

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 79 (2006)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 2005/2006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**JAHRESBERICHT
DES HISTORISCHEN VEREINS
DES KANTONS SOLOTHURN
ÜBER DAS JAHR 2005/2006**

I. Allgemeines

«Was sollen wir sagen zum vergangenen Jahr? Ich dächte nur: Ergo bibamus!» Diese leichte Abwandlung eines Strophenanfangs des bekannten Studentenlieds («Hier sind wir versammelt...») von Johann Wolfgang Goethe ging dem Verfasser dieser Zeilen durch den Kopf, als er sich der nicht ganz einfachen Aufgabe unterzog, seinen 23. Jahresbericht in Folge auszuarbeiten, ohne durch ständige Repetition allzu ermüdend zu wirken. Die Worte passen indes durchaus auch gut auf die zu vermeldende Situation des Historischen Vereins. Lasst uns also trinken einmal auf die Tatsache, dass unser Verein am 6. Juli 2006 bereits das 153. Jahr seiner Existenz vollendet hat und dass schon damit seine Daseinsberechtigung, ja seine Erfordernis erwiesen sein dürfte. Dann aber auch darauf, dass ihm diese zu beweisen vor allem durch das Jahrbuch für Solothurnische Geschichte stets wieder von neuem gelingt; hier ist etwa beispielhaft an die profunde Arbeit von German Vogt über den «Nationalsozialismus im Kanton Solothurn 1939 – 1945» im letztjährigen 78. Band zu denken. Gerade im Blick auf solche Beiträge ist den Worten von Präsident Marco Leutenegger anlässlich der letzten Landtagung ohne Einschränkung beizupflichten: Ohne das Wissen um die Vergangenheit kann Gegenwart nicht verstanden werden, und so gesehen ist der Historische Verein kein Auslaufmodell, sondern im Gegenteil ein Bollwerk wider den kurzlebigen Zeitgeist. (Der leicht pathetische Ausdruck «Bollwerk» stammt allerdings nicht vom Präsidenten.)

Der Historische Verein kein Auslaufmodell: Ein solcher Eindruck könnte sich jedoch einstellen, richtet man den Blick bloss auf die Mitgliederzahlen – diese alljährliche Jeremiade ist nun diesmal wirklich unumgänglich, Ermüdung hin oder her: Erstmals seit Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts ist nämlich der Mitgliederbestand unter die «magische» Grenze von 1000 gefallen! Da nützt nun auch ein «ergo bibamus!», um allenfalls im Trunk Trost und Vergessen zu suchen, nichts!

Wohlgemerkt: Nicht das Vereinsleben als solches leidet unter diesem Schwund. Seit Jahren sind die Vereinsanlässe insgesamt

gleich bleibend gut besucht: Exkursionen ohnehin, auch die Vorträge weisen weiterhin befriedigenden Zuspruch auf, im Durchschnitt erscheinen sogar eher mehr Geschichtsinteressierte, was bestimmt auch im Zusammenhang mit der Erweiterung des Programms auf Olten zu sehen ist (selbst wenn dort der «Höhenflug» der Vorsaison nicht wiederholt werden konnte). Auch wenn wir gerne noch mehr hätten, bei den «Aktivmitgliedern» liegt das Problem also nicht, sondern bei den «Passiven». Das Wort hat zwei Bedeutungen, die im vorliegenden Falle in engem Zusammenhang miteinander stehen: Der ständige Überhang des Ausscheidens von Mitgliedern, die, im Übrigen passiv, immerhin mit ihrem Jahresbeitrag den Verein unterstützten, gegenüber Neueintritten vermindert mit der Zeit in gefährlicher Weise unsere finanziellen Mittel. Will der Verein nun auch fürderhin das Jahrbuch im gewohnten Standard produzieren, wird er unweigerlich rote Zahlen schreiben (der positive Abschluss des letzten Jahres dürfte sich nicht so leicht wiederholen...); auf die Dauer würde die Situation unhaltbar.

Deshalb hier ein weiteres Mal der Appell an alle, in ihrem Bekanntenkreis Beitrittswerbung zu betreiben – oder Spenden zu tätigen! Schöne Beispiele dafür gibt es nämlich auch. Auf jeden Fall ist allen, die den Verein in irgendeiner Weise unterstützt haben und auch weiterhin zu unterstützen gewillt sind, unser aller Dank gewiss. «Ergo bibamus» auf ihr Wohl und das Wohl des Historischen Vereins!

II. Mitgliederbestand

Die Mitgliederbewegung präsentiert sich am 31. Dezember 2005 wie folgt (in Klammern: Veränderung gegenüber dem Vorjahr):

Ehrenmitglieder	9	(-1)
Freimitglieder	120	(-2)
Einzelmitglieder	625	(-23)
Kollektivmitglieder	38	(-1)
Gemeinden	116	(-2)
Tauschgesellschaften Inland	47	
Tauschgesellschaften Ausland	30	(-1)
 Total	 985	 (-30)

*Folgenden im Jahr 2005 verstorbenen Mitgliedern bewahrt
der Verein ein ehrendes Andenken:*

- Banholzer Max, Dr. phil., Solothurn (Ehrenpräsident)
- Borrer Curt, em. Pfarrer, Solothurn
- Burki-Schenker Margrit, Solothurn
- Gressly Kurt, Dr., Dornach
- Häner-Kamber Dorly, Olten
- Henzi Rudolf, Breitenbach
- Jäggi Ulrich, Nennigkofen
- Iseli Richard, a. Kantonsschulprofessor, Günsberg
- Krummenacher Josy, Lohn-Ammannsegg
- Ledermann Hans, Langendorf
- Manser Walter, Feldbrunnen
- Maritz Heinz, Lostorf
- Merkle Urs, Riedholz
- Müller-Wyss Kuno, Solothurn
- Ramser Friedrich, Grenchen
- Rötheli-Allemann Alfred, Dr. iur., a. Regierungsrat, Solothurn
- Rusterholz Urs, Hubersdorf
- Schmid-Allemann Albert, Zug
- Zinsstag Walter, Basel
- Zuber Alois, Solothurn
- Zwygart Franz, Dr. iur., Solothurn

*Als willkommene neue Einzelmitglieder sind im letzten Jahr
dem Verein beigetreten:*

- Fischer Klaus, Regierungsrat, Hofstetten
- Hodel Irene, Sachbearbeiterin, Wangen a/Aare
- Hodler Beat, Gymnasiallehrer, Niedergösgen
- Hufschmid Max, dipl. Ing. ETH, Erlinsbach
- Huser Karin, Dr. phil., Historikerin, Zürich
- Kistler Urs, Etampesmacher, Grenchen
- Köhl Brigitta, Olten
- Kummer Angela, lic. phil., Grenchen
- Näf Willi, Carrossier, Zuchwil
- Schild Roswitha, Kunsthistorikerin, Solothurn
- Stampfli Reto, Dr. phil. et lic. theol., Solothurn
- Taferner Heribert, Walterswil
- Venetz Susanne, Solothurn

Mit herzlichem Dank für ihre 40-jährige Vereinstreue sind anlässlich der Jahresversammlung 2006 zu Freimitgliedern ernannt worden:

- Altenbach Vreni, Olten
- Parli Jürg, Solothurn
- Szidat Joachim, Dr. phil., Riedholz

III. Vorstand und Kommissionen

Der Gesamtvorstand trat zu drei Sitzungen zusammen, dazu kamen mehrere Zusammenkünfte des «kleinen Vorstands» und von Spezialkommissionen, insbesondere der Redaktionskommission. In allen diesen Gremien wurde wertvolle Arbeit geleistet, wobei natürlich die Hauptlast auf dem Vereinspräsidenten und für das Jahrbuch auf dem Redaktionskommissionspräsidenten (in Zukunft abgekürzt: RKP) ruht: Der besondere Dank des Vereins gebührt ihnen.

Selbstverständlich wurde auch der traditionell gute Kontakt zum Historischen Verein des Kantons Bern weiter gepflegt.

IV. Vorträge und Anlässe

Folgende Vorträge standen vom Oktober 2005 bis Mai 2006 im Museum Altes Zeughaus in Solothurn resp. im Historischen Museum Olten auf dem Programm:

- Dr. des. Andreas Motschi: Das Gräberfeld von Oberbuchsiten. Einblicke in die Archäologie des Frühmittelalters
(25. Oktober 2005 in Olten)
- Dr. Peter Heim: Gelb, rot oder schwarz? Die Anfänge der Oltener Arbeiterbewegung um die Wende vom 19. zum 20. Jh.
(2. November 2005 in Solothurn)
- Erzählnacht in der Stadtbibliothek Olten
(11. November 2005)
- Dr. Peter Kopp: Ludwig von Surbeck – Mathilde von Diessbach. Eine adelige Liebesgeschichte
(30. November 2005 in Solothurn, 24. Januar 2006 in Olten)
- Dr. André Schluchter: Neues zur solothurnischen Kantonsgeschichte
(25. Januar 2006 in Solothurn, 21. Februar in Olten)

- Dr. Marco Leutenegger: Gedanken zum neu eingerichteten Harnischsaal im Museum Altes Zeughaus (mit Führung) (22. Februar in Solothurn)
- Prof. Dr. Hans-Rudolf Breitenbach: Die grosse griechische Kolonisation des 8.– 6. Jh. v. Chr. (22. März in Solothurn, 28. März in Olten)
- Prof. Dr. Joachim Szidat: Der spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst. Besitzer und Geschichte im Licht der neuen Funde (25. April in Olten, 26. April in Solothurn)
- Dr. Caty Schucany: Die Villa von Biberist-Spitalhof. Ein Beispiel eines Landgutes in römischer Zeit im schweizerischen Mittelland (30. Mai in Olten)

Wir verweisen auf die untenstehenden Ausführungen von Dr. Marco Leutenegger.

Die 2-tägige *Herbstexkursion 2005* führte diesmal am 10./11. September ins Tessin. Der bewährte Reiseleiter René Flury hatte den Interessenten folgendes Programm vorgeschlagen: Fahrt nach Biasca mit der Besichtigung der Propsteikirche S.S. Pietro e Paolo. Am Nachmittag Weiterfahrt nach Bellinzona, wo verschiedene Besuchsziele (Castel Grande, Santa Maria delle Grazie u.a.) winkten. Am zweiten Tag Weiterfahrt Richtung Lugano über Mezzovico (Pfarrkirche San Mamete) und Ponte Capriasca (Pfarrkirche Sant'Ambrogio mit der Kopie von da Vincis Abendmahl). Nach einem Bummel durch Lugano sah das Nachmittagsprogramm vor der Heimfahrt schliesslich noch Besichtigungen in Riva San Vitale vor (Baptisterium, Santa Croce). Dieses Programm fand grossen Anklang und wurde erfolgreich durchgeführt.

Am 27. Mai 2006 fand die *Jahresversammlung*, die Landtagung, im Wasseramt statt. Im Restaurant Kreuz in Subingen begrüsste Präsident Marco Leutenegger nebst gut 40 Mitgliedern speziell u.a. auch Jürg Segesser, den Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Bern, mit Gattin, den neuen Kantonsarchäologen Pierre Harb sowie als besonders würdige Vorstandsmitglieder den Abt von Maria-stein und unseren Ehrenpräsidenten. Im statutarischen Teil berichtete er über ein wiederum arbeitsreiches Vereinsjahr. Besonders konnte er dabei auf den grossen Erfolg des Jahrbuchs 2005 hinweisen, dies nicht zuletzt auch wegen der auf breites Interesse stossenden Arbeit von German Vogt über den Nationalsozialismus im Kanton Solothurn. Anders verhielt es sich mit den Vorträgen in Olten: Hier war die Besucherzahl gegenüber dem letzten Jahr rückläufig, was aber den Vorstand nicht hindern soll, auch auf der Juranordseite des Kantons mit seinem Programm aktiv zu werden. Ganz speziell verdankte der Präsident die grosszügige Schenkung von Frau Friederike Banholzer,

Witwe unseres 2005 verstorbenen Ehrenpräsidenten, aber auch die grosszügige Unterstützung durch den Lotteriefonds.

Eine Sternstunde erlebte Kassier Erich Blaser: Er hatte bei seiner 21. Jahresrechnung endlich einmal das Vergnügen, einen positiven Abschluss vorlegen zu können!

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil fuhr man mit Car in den nahe gelegenen Wald und beging unter Führung von Pierre Harb die hallstattzeitlichen Grabhügel. Dazu hatte der Kantonsarchäologe im Restaurant Kreuz einige Fundstücke aus diesen Gräbern ausgestellt, die vor dem Mittagessen besichtigt werden konnten.

Die Nachmittagsexkursion führte ins Städtchen Wiedlisbach und zur Kirche Oberbipp, wo seit 2005 im «archäologischen Keller» auf rund 300m² die Reste von acht Bauanlagen, vom römischen Gutshof aus dem 2./3. Jh. bis zur 1686 entstandenen heutigen Kirche von Abraham Dünz, zu besichtigen sind.

V. Jahrbuch

Der 79. Band des Jahrbuchs für solothurnische Geschichte (2006) ist, wie schon mehrfach erwähnt, besonders geprägt durch die Arbeit von German Vogt über den «Nationalsozialismus im Kanton Solothurn 1939 – 1945» (S. 7 – 240).

Dazu berichtet Thomas Wallner über eine Pioniertat mit besonders sozialem Charakter in Solothurn, die Geschichte des 2003 geschlossenen Altersheims «Das «Riant-Mont» – Privates soziales Wirken im Dienst der Frauen 1930 – 2003» (S. 241 – 291).

Kleinere Beiträge befassen sich mit «Solothurner Konvertiten im «Ancien Régime»: Ein Thema für die Sozialgeschichte?» (Beat Hodler, S. 293 – 304), unter dem Titel «Herr Kanzleysekretär Rust achtungsvoll der Verfasser» mit offenen Fragen um die «Solothurner Madonna» von Hans Holbein (Doris Huggel, S. 305 – 323) und mit einem bisher unerforschten Aspekt des Lebens einer Minderheit «Vom Vieh- und Pferdehandel – Jüdisches Leben in Solothurn um 1900» (Karin Huser, S. 325 – 333).

An unseren verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. Max Banholzer-Härry (17. Mai 1926 – 23. April 2005) erinnern ein Nekrolog aus der Feder von Niklaus von Flüe (S. 334 – 335) und eine umfassende Zusammenstellung (insgesamt 217 Nummern) seiner zahlreichen Veröffentlichungen durch Stephan Rohrer (S. 334 – 355).

Solothurner Chronik (Stephan Rohrer, S. 356–387), Bibliographie der Solothurner Geschichtsliteratur (Felix Nussbaumer, S. 388–410) und diesmal 4 Publikationshinweise fehlen ebenso wenig wie die üblichen Vereinsinterna Jahresbericht und Jahresrechnung. Dazu stellt Projektleiter Peter Heim noch das Projekt Firmenarchive des Historischen Vereins des Kantons Solothurn vor (S. 423–426).

Lommiswil, Juli 2006

Alfred Seiler

Vortragsprogramm 2005 /2006 in Solothurn und Olten

Zusammengestellt von Marco A. R. Leutenegger

- 25. Oktober 2005, 20.00 Uhr im Historischen Museum Olten
Das Gräberfeld von Oberbuchsiten – Einblicke in die Archäologie des Frühmittelalters
Dr. des. Andreas Motschi, Archäologe

Das grosse spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Oberbuchsiten wurde 1895 bei Bauarbeiten entdeckt und in der Folge vom Landbesitzer Konrad Fey und von Robert Ulrich, Konservator am Schweizerischen Landesmuseum Zürich, ausgegraben. Es umfasst mehrere hundert Gräber aus der Zeit vom 4.-7.Jh. n. Chr. und ist bis heute die grösste frühmittelalterliche Fundstelle im Kantonsgebiet. In 150 Gräbern fanden die Ausgräber Überreste der einstigen Grabausstattungen für die Verstorbenen. Dazu gehören Keramik- und Glasgefäße für Speise und Trank, Gürtelteile, Schmuck und Waffen. Diese Funde, die 1909 an das Schweizerische Landesmuseum in Zürich gelangten, bilden die Grundlage der nun erstmals erfolgten wissenschaftlichen Auswertung des Fundplatzes. Der Friedhof zeichnet die Geschichte einer ländlichen Siedlungsgemeinschaft während drei Jahrhunderten nach. Er stellt Fragen zum Fortleben der alteingesessenen romanischen Bevölkerung und zu den Impulsen aus dem fränkischen und alamannischen Gebiet.

Zum Referenten:

Andreas Motschi wuchs in Oberbuchsiten auf. Er besuchte das Gymnasium an der Kantonsschule Olten und studierte in Freiburg i.Ue. und Basel Ur- und Frühgeschichte. Das vorgestellte Gräberfeld ist das Thema seiner Dissertation, deren Publikation in Vorbereitung ist. Er ist seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stadtarchäologie Zürich.

- 2. November 2005, 20.00 Uhr im Museum Altes Zeughaus Solothurn
Gelb, rot oder schwarz? Die Anfänge der Oltener Arbeiterbewegung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert
Dr. Peter Heim Stadtarchivar Olten

Gelb, Rot oder Schwarz? – Mobilisierung und Organisation der Industriearbeiter und Eisenbahner der Region Olten im Spannungsfeld politischer und weltanschaulicher Kontroversen an der Schwelle zum 20. Jahrhundert.

Die Geschichte der Solothurner Arbeiterbewegung ist vor fünfzehn Jahren in dem Buch von Jean-Maurice Lätt ausführlich beschrieben worden, und zwar bewusst aus linker Optik. Aber die Sozialdemokraten waren weder die Einzigen noch die Ersten, welche versuchten, die sich formierende Arbeiterschaft zu organisieren. Und dieser Prozess verlief auch nicht in allen Industrieregionen des Kantons gleichzeitig und in derselben Weise. Zwischen dem östlichen und dem westlichen Kantonsteil zeigen sich bezeichnende Unterschiede.

Auch die Region Olten wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts von der industriellen Revolution erfasst. Entsprechend der besonderen Bedeutung des Bahnhofes und der Centralbahnwerkstätte spielten die Eisenbahner hier eine viel grössere Rolle für die Formierung und Organisation der Arbeiterschaft als in anderen Regionen. Daneben aber kam auch der Schuhindustrie eine prägende Funktion zu, während beispielsweise die Uhrenindustrie praktisch keine Rolle spielte. Ausserdem vollzog sich der Strukturwandel auf dem Hintergrund des Kulturkampfes, der im unteren Kantonsteil besonders hohe Wellen schlug. Dank günstiger Quellenlage ist dieser vielschichtige Prozess hier recht genau zu verfolgen.

Wer waren die Arbeiter und Eisenbahner der Region Olten? Wie gelang es ihnen, ihre Interessen zu formulieren und durchzusetzen? Wie reagierten die etablierten politischen Kräfte auf den tief greifenden wirtschaftlichen und sozialen Wandel? - Die Region Olten zwischen Kultur- und Klassenkampf!

Zum Referenten:

Peter Heim ist Historiker, Gymnasiallehrer und Oltner Stadtarchivar sowie als Mitglied des Vorstandes des Historischen Vereins des Kantons Solothurn Leiter des Projektes «Firmenarchive».



Verhöhnung der christlichsozialen Konkurrenz an einer Kundgebung zum 1. Mai 1912.

Im Kampf um die Gunst der Arbeiterschaft gerieten sich katholische und sozialdemokratische Organisationen immer wieder in die Haare. Dabei war man in der Wahl der Mittel alles andere als zimperlich...

- 30. November 2005, 20.00 Uhr
im Museum Altes Zeughaus Solothurn
- 24. Januar 2006, 20 00 Uhr im Historischen Museum Olten
- Johann Baptist Ludwig Surbeck-Diessbach –
Eine adelige Liebesgeschichte.**
- Dr. Peter F. Kopp,*

Er stammte aus einer seit dem 16. Jahrhundert in Solothurn niedergelassenen Familie, die nicht weniger als drei Feldmarschälle hervorgebracht hat, und wurde am Tag des Franzoseneinfalls geboren. Nachdem er früh die Eltern verloren hatte, war er mit 17 Jahren bereits Leutnant und diente dann in der königlichen Garde in Frankreich. Er nahm am Spanienfeldzug von 1823–24 teil und wurde für seinen Einsatz bei der Erstürmung des Trocadero ausgezeichnet, wie auch sein Dienstkamerad, der Freiburger Graf Romain de Diesbach, mit dessen Tochter Mathilde unser Held eine heimliche Liebschaft nährte. Als Major in Neapel wagte er, um ihre Hand anzuhalten. Doch ihr Vater hatte finanzielle Bedenken. Trotz allen Widerständen haben sie einander doch noch gekriegt.

Zum Referenten:

Peter F. Kopp ist freischaffender Kulturhistoriker und war früher Konservator des Historischen Museums Schloss Blumenstein in Solothurn

- 25. Januar 2006, 20.00h im Museum Altes Zeughaus Solothurn
21. Februar 2006, 2000h im Historischen Museum Olten

Neues zur solothurnischen Kantongeschichte

Dr. André Schluchter

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat im Januar 2005 erfreulicherweise die Weiterführung der Kantongeschichte beschlossen. Das Werk soll sowohl das interessierte Laienpublikum ansprechen wie auch den Kriterien der Wissenschaftlichkeit genügen. Zunächst wird der Ergänzungsband zum bereits vorliegenden Teilband IV.1 über das 19. Jahrhundert geschrieben. Wenn das Projekt nach Plan verläuft, wird auch die Geschichte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet. Damit wird auch im Kanton Solothurn ein wichtiges Referenzwerk abgeschlossen, dessen erster Band 1952 von Bruno Amiet vorgelegt wurde.

Der Vortrag vermittelt Einblicke in die Werkstatt Kantongeschichte. Er zeigt anhand von Beispielen aus anderen Kantonen auf, was solche Werke leisten können und was nicht. Er stellt vor, wie das solothurnische Projekt aufgebaut ist und wie es sich zeitlich entwickeln soll. Im Zentrum steht die im letzten Jahr vom Autorenteam erarbeitete Detaildisposition für Band IV.2 mit den vier Teilen Bevölkerung und Landschaft, Wirtschaft und Verkehr, Gesellschaft und Kultur. Ein Rückblick auf den Unterbruch des Projekts in den Jahren 1992 bis 2004 und ein Ausblick auf die geplanten zwei Bände zum 20. Jahrhundert schliessen den Vortrag ab.

Auch wenn erst Umrisse von Forschungsergebnissen vorliegen, steht bereits jetzt fest: Der schon vorliegenden bewegten politischen Geschichte des Kantons im 19. Jahrhundert entspricht eine nicht minder dynamische wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.

Zum Referenten:

André Schluchter ist Historiker, Museumsleiter Schloss Waldegg sowie Leiter des Projekts Kantongeschichte.

- 22. Februar 2006, 20.00h im Museum Altes Zeughaus Solothurn
Gedanken zum neu eingerichteten Harnischsaal im Museum Altes Zeughaus, Solothurn – Führung durch den neu eingerichteten Harnischsaal
Dr. Marco Leutenegger

Am 11. Januar 2006 wurde der Harnischsaal dem Publikum zurück gegeben. Dies ist Grund genug die Gedanken zum Konzept und die dahinter stehende Ausstellungsidee vorzustellen. Es wird dabei aufgezeigt wie Form und Gestaltung sowie das Licht und die Farbe von ausserordentlicher Wichtigkeit sind und wie die Objekte in ihren historischen Kontext gesetzt werden können.

Nach einem einleitenden kurzen Vortragsteil werden die Zuhörerinnen und Zuhörer zu einer Zeitreise durch die Ausstellung im zweiten Obergeschoß vom 14. bis ins 20. Jahrhundert eingeladen. Dabei wird diese mit dem Gang zwischen den einzelnen dargestellten Zeitinseln vertieft vorgestellt.

Die ersten drei Zeitinseln zeigen die «Tagsatzungsgruppe» und die Beutestücke aus den Kriegen des 15. Jahrhunderts sowie einige Objekte aus dem Zeitraum vom 13. bis 15. Jahrhundert. Bei der Insel des 16. Jahrhunderts stösst der Betrachter auf die Vielfalt des handwerklichen Könnens der Plattner oder Harnischer dieser Zeit und gleichzeitig auf den historischen Kontext: Der Kriege zwischen Kaiser Karl V. und dem französischen König sowie die Hugenottenkriege. Die Insel des 17. Jahrhunderts weist durch die offensichtliche Vereinheitlichung der Pikeniersharnische auf die Uniformierung, d.h. die zunehmende absolutistische Staatsauffassung, hin. Gleichzeitig tritt die Bedeutung der Feuerwaffen zu Tage, in dem das Blech der Schutzbewaffnung zwar dicker, der Schutz aber immer mehr auf die überlebenswichtigen Stellen reduziert wird. Die letzte Insel ist den Jahrhunderten vom 18. bis 20. Jahrhundert gewidmet. Sie zeigt die Reduktion der Schutzbewaffnung sehr eindrücklich. Trotzdem wird der Körperschutz im 20. Jahrhundert wieder wichtig, indem er im zivilen Bereich, wie dem Sport, Einzug hält.

Zum Referenten:

Marco Leutenegger ist Historiker und Museologe, seit 1984 Leiter des Museums Altes Zeughaus und momentan Präsident des Historischen Vereins des Kantons Solothurn.

- 22. März 2006, 20.00h im Museum Altes Zeughaus Solothurn
28. März 2006, 20.00h im Historischen Museum Olten
Die grosse griechische Kolonisation des 8.–6. Jahrhunderts v. Chr.
Prof. Dr. H.R. Breitenbach

In den zwei genannten Jahrhunderten gründeten die Griechen an den Ufern des Mittelmeeres - vom äussersten Osten des Schwarzen Meeres bis nach Spanien Dutzende von Kolonialstädten und veränderten so die Welt, mit Folgen, die bis zum heutigen Tage nachwirken.

Im Referat werden die Gründe und die Auswirkungen dieser Kolonialgründungen dargelegt, ferner die Kolonien lokalisiert und die Mittel und Methoden dieser Städtegründungen erläutert.

Des Weiteren wird an drei ausgewählten Beispielen die Problematik und die Konsequenzen dieser Kolonialgründungen besprochen, nämlich an den zwei Städten Marseille und Syrakus sowie an den Kolonien rund um das Schwarze Meer.

Zum Referenten:

Dr. phil. H.R. Breitenbach, ist den Solothurnern wohl bekannt: während 21 Jahren (1967-1988) war er Rektor des Gymnasiums der Kantonsschule Solothurn. In der Schulpolitik wirkte er als Erziehungsrat des Kantons Solothurn, als Vizepräsident der Eidgen. Maturitätskommission und als Schulratspräsident des Lyceum Alpinum in Zuoz. Als Honorarprofessor dozierte er an der Universität Bern Alte Geschichte und Historiographie.

- 25. April 2006, 20.00h im Historischen Museum Olten
26. April 2006, 20.00h im Museum Altes Zeughaus Solothurn
Der spätömische Silberschatz von Kaiseraugst. Besitzer und Geschichte im Licht der neuen Funde.
Prof. Dr. Joachim Szidat

Der Silberschatz von Kaiseraugst, der 1962 ans Licht kam, ist weltweit einer der bedeutendsten der Spätantike (4.–6. Jhd. n. Chr.) und gehört zu den wichtigsten Überresten aus römischer Zeit, die sich in der Schweiz finden. Er hat weitaus mehr als lediglich lokale oder regionale Bedeutung.

Er ist nicht nur wegen einiger sehr schöner Gegenstände interessant, sondern er vermittelt auch eine Reihe von Einsichten in die Ge-

schichte und Politik der damaligen Zeit. Dazu tragen besonders 18 weitere Stücke bei, die 1995 den Behörden des Kantons Aargau zurückstattet wurden. Sie waren 1962 heimlich entwendet worden. Sie haben besonders den historischen Aussagewert des Schatzes gesteigert, denn durch ihre Graffiti, gepunzten Inschriften und Stempel geben sie uns Informationen, die es erlauben, die Geschichte der Entstehung des Schatzes, seine Funktion und Bedeutung für seinen Besitzer sowie dessen soziale Stellung nachzuzeichnen.

Der Schatz gibt zugleich einen besseren Einblick in die Sicherung der kaiserlichen Macht durch die Vergabe großzügiger Geschenke an die Amtsträger, in die Organisation dieser Vergabe und deren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung, oder, um es anders zu formulieren, wie wurde Loyalität dem spätrömischen Staat gegenüber belohnt und was waren die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

Zum Referenten:

1965-98 Kantonsschulprofessor für Alte Sprachen an der Kantschule Solothurn; von 1976-2003 Lehrtätigkeit als Privatdozent und später als Prof. am Seminar für Alte Geschichte der Universität Bern; 1982-2006 Lehrtätigkeit am Seminar für Alte Geschichte der Universität Freiburg i.Ue. – Studienaufenthalte in Italien und den USA; Publikationen zu Problemen der Alten Geschichte.

Publikationen:

Mehrere Bücher zu Problemen der Alten Geschichte, besonders der Spätantike, Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften und Lexika, Veröffentlichungen in Sammelwerken (darunter die zum Silberschatz von Kaiseraugst).

– 24. Mai 2006, 2000h im Museum Altes Zeughaus Solothurn,
abgesagt

30. Mai 2006, 2000h im Historischen Museum Olten

**Die Villa von Biberist-Spitalhof. – Ein Beispiel eines Landgutes
in römischer Zeit im schweizerischen Mittelland.**

Dr. Caty Schucany

Der abgesagte Vortrag in Solothurn wird am 28. Februar 2007 gehalten. Die Zusammenfassung des Referates, wird daher im nächsten Jahrbuch veröffentlicht.

